

Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Druckpreis: Bei jeder Bestellung ist das Porto zu berücksichtigen. Einzelhefte 10 Pf. ...

Abonnementpreise: Einzelhefte 10 Pf. ...

Verlag und Schriftleitung: Dresden 2, Ferdinandstraße 1 • Postfach: Dresden 2, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27951 • Telegramme: Neueste Dresden • Postfach: Dresden 2060

Nr. 195 • Mittwoch, 21. August 1940 • 45. Jahrgang

Totale und bedingungslose Blockade der englischen Kolonialküsten

Bomben auf Munitionsfabrik bei Aldeburgh

Weitere britische Häfen, Werften und Flugplätze wirkungsvoll bombardiert
12 000-BRT-Dampfer durch Bombenwolkentrefen versenkt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Rahmen der bewährten Luftstrategie greift die Luftwaffe getrennt einzelne strategische Ziele in Mittel- und Südenland an. In der Westküste Englands wurden eine Munitionsfabrik bei Aldeburgh, ein Eisenbahnknotenpunkt bei Southwold, die Hafenanlagen von Great-Yarmouth wirksam mit Bomben belegt, ebenso ein Kriegsschiff im Seegebiet von Great-Yarmouth. Bei Cambridge, Colchester sowie bei Harlow und Deal griffen unsere Flugzeuge in großer Zahl mit Bomben und Raketenaggregaten an. Die Hafenbahnbrücke von Yarmouth und von Great-Yarmouth wurden durch Bomben und Raketen zerstört. In einer Fabrikanlage bei Harlow waren starke Explosionen zu beobachten. Den Häfen und Werften wurden durch Bombenwolkentrefen schwere Schäden zugefügt. Einzelne in den Häfen liegende kleinere Schiffe litten, Cellager gerieten in Brand. Im Seegebiet nördlich von Irland gelang es, ein Handelschiff von 12 000 BRT. durch Bombentrefen zu versenken.

Im Mittelmeer, weit abseits von der nord- und westlichen Küste, erhielten drei weitere Handelschiffe schwere Bombentrefen. Berechnet kam es zu Luftkämpfen. Eine britische Flugzeugflotte nach Frankreich und Holland ein. Das Reichsgebiet wurde am 20. August und in der Nacht zum 21. August durch feindliche Flugzeuge nicht überfliegen. Der Feind verlor gestern 10 Flugzeuge, von denen sechs im Luftkampf und vier durch Flakartillerie abgeschossen wurden. Drei eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. In einer getrennt angegebenen Meldung über den Einsatz deutscher Fliegerverbände gegen England war noch berichtet worden: Unsere Jagdflieger beherrschten den Raum über der englischen Küste und zerschlugen dort britische Jagdflieger wurden nur in kleinen Verbänden angetroffen, so daß nur vereinzelte Luftkämpfe stattfanden.



Blick auf den Felsen von Aden. Mit Berbera und dem gegenüberliegenden Aden konnten die Engländer die Kontrolle über den Südausgang des Roten Meeres, die Straße nach Indien, ausüben. Nachdem sie aus Somali „erfolgreich“ gestochen sind, hat natürlich auch die Bedeutung Adens eine große Einbuße erlitten.

Die Bevölkerung Somalis unterwirft sich

Mosari wollen in italienische Formationen eingegliedert werden

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In dem ehemals britischen Somaliland krümmt die Bevölkerung zusammen, um ihre Unterwerfung zu vollziehen. Mosari vom Kameleierkorps und irreguläre Hilfstruppen treten an, um ihre Waffen abzugeben, und verlassen, in unsere Formationen eingegliedert zu werden. In Berbera wurden drei bei unseren Luftangriffen beschädigte Blendenflugzeuge, ein vierter verbrannt im Portalkreis und ein fünftes am Strand angetrieben. Der Feind hat zahlreiche Anläufe über kleinere Ortsteile unternommen. Eine Frau wurde getötet, fünf wurden verletzt, der Materialschaden ist unbedeutend. In einem Dorf wurden zwei Mädchen verletzt. In einem anderen gab es einen Toten und fünf Verwundete. Bei Direbuba haben unsere Jäger ein englisches Flugzeug vom Typ Blenheim kreuzend abgeschossen. Unsere Bomber haben die Luftschiffe von Mosari angegriffen und mit Erfolg bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind trotz heftiger feindlicher Abwehr zurückgekehrt. Die feindlichen Jäger, die von den unseren angegriffen wurden, sind in die Luft geschlagen worden. Ein Flugzeug ist wahrscheinlich abgeschossen worden. Wie ein Sonderberichterstatter der Agentur Stefani zu dem italienischen Luftangriff auf Mosari im einzelnen mitteilt, wurde erst der Flughafen von Mosari und dann der von Mucabba angegriffen.

und mehrere Tonnen Sprengbomben auf die Flugplatzanlagen abgeworfen, die die Engländer nach den verübten früheren italienischen Luftangriffen wieder auszubessern versucht hatten. Briten desertieren aus Gibraltar Neue Zwangsverpflichtungen infolge Lebensmittelmangel Telegramm unseres Korrespondenten Rom, 21. August Ueber Gibraltar sind nunmehr tragische Stunden hereingebrochen. Nach Berichten aus Tanger verzeichnet sich die Lage zusehends, wobei besonders das Befinden der von der Gibraltarisierung durch die Italiener dem Vertrieben auf England einen schweren Schlag verleiht hat. Wie es heißt, müßten ab dem 21. August Zwangsverpflichtungen aus Gibraltar vorgenommen werden, da die Lebensmittel so knapp und teuer geworden sind, daß sie nur für einen Teil der Bevölkerung ausreichen. Selbst die Arbeiter für dringliche Arbeiten müßten wegen Lebensmittelmangel in die Fronten mitgenommen werden. Der Kurs des Pfundes ist rasch gestiegen. Während vorher noch 50 Pfennig für ein Pfund gegeben wurden, hat man heute schon 100 Pfennig, wenn man überhaupt noch 50 Pfennig je Pfund bekommt. Eine deutliche Illustration der unheilvollen Lage auf Gibraltar ist die Tatsache, daß etwa 40 englische Soldaten auf spanisches Gebiet desertiert sind, da sie keine weitere Ausbesserung auf dem englischen Südkontinent für aussichtslos halten.

Die Drohung gegen Aden

Mit der Einnahme von Berbera, die der achtnach italienische Wehrmachtbericht meldet, ist die Eroberung von Britisch-Somaliland durch die Italiener vollendet worden. Am 6. August haben die Engländer vom Beginn der italienischen Operationen in Somaliland berichtet, am 19. August war Berbera gefallen. Die Italiener haben gezeigt, daß für sie auch auf kolonialen Boden unter den schwierigsten Umständen und bei der unvorstellbaren Hitze unter unzureichenden Wetterverhältnissen ein Blitzkrieg möglich ist. Der Welt hatten sie das bereits im abessinischen Krieg gezeigt. Aber den Engländern schien dieser Vorwand nicht beweiskräftig genug zu sein, wie sie überhaupt so schwer von den gemachten Leistungen des Faschismus und des durch ihn geschaffenen Imperiums zu überzeugen waren. England war auch bei der Beurteilung seiner Lage im Mittelmeer und in Afrika in überlebensbedrohlichen Situationen befangen. Da es aus der Zeit vor dem Weltkrieg an ein schwaches Italien gewöhnt war, rechnete es auch jetzt mit Italiens Schwäche. England bemerkte nicht oder wollte nicht bemerken — trotz des Abessinienkrieges —, daß in dem italienischen Imperium mit einem neuen Welt und mit neuen Mitteln eine Macht erwachen war, die ihm den Vorrang als stützende Kolonialmacht der Welt, wenn auch noch nicht seinen kolonialen Reichtum selbst streifen konnte. Der abessinische Krieg offenbarte in seinem Verlauf eine Seitenwende. England sah und versuchte es ebenfalls wie in Europa. Aus der Schule des ersten Kolonialkrieger und kolonialen Soldaten der modernen Zeit, des Marschalls Graziani, war, so wird man es meinen dürfen, eine neue Rasse von Kolonialkriegerern emporgewachsen, die die Zähigkeit und Beharrlichkeit der alten Kolonialpolitiker mit der Beherrschung der modernsten Technik verknüpfte. Mit dieser neuen Rasse und diesem neuen Geist hatte England sich in Afrika aneinanderzusetzen, als der Krieg ausbrach und wird sich mit ihm weiter auseinandersetzen müssen. Die Südküste des Golfes von Aden ist nun geschlossen in Italiens Hand. Trotzdem erhebt sich in breiter Front der Feind gegenüber dem Osten von Aden, der Zufahrt und Ausfahrt zum Roten Meer und damit den Weg nach Indien beherrschend und sicher. Unter Aden dehnt sich die arabische Welt, die zu letzten und zu beherrschenden England sowie Rußland, Sibirien und Mittelamerika hat. Mit Wiedereinnahme wird in ihr sich die Kunde von der englischen Niederlage und von dem folgenden Triumph Italiens verbreiten, und das sinkende Ansehen und der schwindende Heißhunger der arabischen Völker werden Aden bedrängen. Aden, einer der Ecksteine des Empires, hat seine beherrschende Stellung verloren, und aus dieser Wirklichkeit steigt die Drohung gegen den Sudan und gegen Ägypten in ihrer ganzen Unmittelbarkeit empor. Italien hat jetzt die Hände frei für neue Aufstöße. Wiedereinnahme wird England aus der raschen Katastrophe in Somali das erfahren haben, daß Italien nicht zu abwarten und abzuwarten trachtet, daß es inoffizieller Rühmlichkeit weitermarschieren will und wird. England erlebt in Ostafrika wie über dem europäischen Kontinent die Dämmerung seiner Macht. Unerbittlich wölgt sich das Schicksal seinen Weg.

Note Italiens an die Neutralen

Alle Handelschiffahrt treibenden Staaten gewarnt

Die italienische Regierung hat an die Regierungen der neutralen Staaten, die Handelschiffahrt betreiben, eine Note gerichtet, die, wie man in den politischen Kreisen Roms unterkreuzt, die totale und bedingungslose Blockade der englischen Kolonialküsten zur Folge hat, worin auch die Küsten Westindiens und des Ganges, sofern sich dort englische Streitkräfte befinden, begriffen sind. Die Note Italiens lautet: Die italienische Regierung hat durch ihre Note vom 15. Juni den Regierungen der Handelschiffahrt treibenden neutralen Staaten mitgeteilt, Italien sei infolge der Blockade Maßnahmen, die von den feindlichen Mächten gegen Italien angewandt würden, zu der Erklärung gezwungen, daß die Handelschiffahrt mit Kurs auf die britischen Küsten, wenn sie sich 30 Meilen von der feindlichen Küste entfernt befinden, auf ihre eigene Verantwortung für die Folgen absehe, die den Schiffen zustoßen würden, die diese Warnung nicht beachteten. Die italienische Regierung lenkt, indem sie diese Warnung wiederholt, die Aufmerksamkeit dieser Regierungen auf die Tatsache, daß die Küstengewässer der Kolonien, der Westküste und der Küsten unter britischer Flagge sowie die Küstengewässer der Länder, in denen, wie in Ägypten, britische Militärs, See- und Luftkräfte liegen, durch die angedrohten sich wiederholenden Kriegshandlungen zu ähnlichen Operationen

geworden sind. Dies ist besonders bezüglich der britischen Küsten im Mittelmeer und im Roten Meer, im Golf von Aden sowie hinsichtlich der Küsten der britischen Kolonien in Afrika und an den Küsten in Westindien und des Ganges der Fall. Jedes Schiff, das alle diese Zonen durchfährt, legt sich der Gefahr aus, durch Minen und andere im Krieg angewandte Mittel vernichtet zu werden. Die italienische Regierung, in der Absicht, derartige Vernichtungen zu vermeiden, legt den Regierungen nahe, alles zu tun, was in ihrer Macht steht und was ihnen opportun erscheint, damit ihre Staatsangehörigen und ihre Schiffe es sorgfältig vermeiden, diese gefährlichen Zonen zu betreten, da die italienische Regierung jede Verantwortung für die Schäden ablehnt, die Schiffen oder Personen in diesen Zonen zustoßen könnten. Die italienische Regierung hat ihrerseits nicht die Absicht, den Transit der neutralen Schiffe durch die Meerengen zu behindern, die zwangsweise durch Fahrpläne für die Schifffahrt sind. Diese am Dienstag erklärte Warnung hat die vollkommene Unterbrechung jeglichen Handelsverkehrs der neutralen Staaten mit den Kolonien zur Folge, die England noch verbleiben, und zwar in der gesamten Zone, die die italienische Regierung als Operationszone ansieht. Die englischen Kolonialküsten werden auf diese Weise für den Handel abgeschlossen, und zwar in totaler Weise, so daß jegliche Zufuhr aus neutralen Häfen oder mittels neutralen Schiffsräumen verhindert werden wird.

„Schlag gegen die Straße nach Indien“

Die italienische Presse würdigt den Sieg in Somali — „Erstmals seit Jahrhunderten verliert England eine Kolonie“

Unter riesigen Schlagzeilen würdigt die gesamte italienische Presse den großen afrikanischen Sieg der Waffen des faschistischen Italiens und hebt seine historische und strategische Bedeutung hervor. „Britisch-Somaliland in zwölf Tagen liquidiert“, lautet eine der Schlagzeilen. Stärkste Beachtung findet der Wunsch des Führers und die herzlichsten Dankesworte des Duce, sowie Mussolinis Glückwunschtelegramm an den Vizekönig von Keilschonen. „Giornale d'Italia“ stellt fest, daß die britische Katastrophe in Somaliland noch viel blühartiger eingetreten sei, als man hätte voraussehen können. Erstmals seit Jahrhunderten verliert Großbritannien eine Kolonie. Außer den militärischen Folgen — der unmittelbaren Verdrängung Adens — würden die politischen Auswirkungen in ganz Ostafrika und der gesamten arabischen Welt gewaltig sein. „Savero Gascia“ unterstreicht, daß mit der Besetzung von Berbera das Kolonialgebiet des englischen Kolonialreiches abstrudeln beginne. Auch „Tribuna“ unterkreuzt die absolute militärische Überlegenheit Italiens. In dem „Tagesbericht“ des englischen Kriegsministeriums erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“, die englische Darstellung werde übertrieben alle, die noch in der Welt etwas geliebten Menschenverstand besitzen, belächeln. Alle Weltkämme, die am Roten Meer lebten, und jeder, der etwas über das militärische und imperiale britische System am Roten Meer wisse, könnten über die finstere Behauptung von der geringen Bedeutung des eroberten Gebietes nur lachen. Der „Popolo d'Italia“ hebt die Befreiung hervor, mit der die italienischen Truppen normiert sind. Die orientalischen Völker, die durch Generationen das britische Imperium als eine unverwundbare Macht angesehen hatten, erleben jetzt die Macht der britischen Truppen und damit zum ersten Male eine koloniale Niederlage Englands. Auch in Somaliland habe sich das strategische Genie Mussolinis bewährt. Durch die Eroberung von Britisch-Somaliland habe Italien ein

Luftminen-Einsatz gegen England

Deutsche Minenflieger tragen den Schiffstod in britische Häfen und Schifffahrtswege

Von Kriegskorrespondent Rechenberg

DNB. 21. August (PK.)
Die Vermutung britischer Offiziere wurde bestätigt. Mit diesem Satz im Wehrmachtbericht wurde in der ersten Augustwoche mit militärischer Rücksicht der deutschen Minenflieger gedacht, deren tätiges oder nachlässiges Verhalten den Schiffstod in die englischen Schifffahrtswege und die Häfen Englands trägt. Irrendes auf einem Flugplatz in dem von Deutschland militärisch beherrschten europäischen Raum hatten wir am Einsatz in den besetzten Häfen an Englands Küsten. Einsatzbefehl ist bekannt; Kurs errechnet.



Das Blockadegebiet um England

Beladen mit den Luftminen, der neuen (schwarzen) Welle.
Minen wir gegen England. Der Angriff bietet Zeit genug für mich, um mich in dem Gewirr der Apparate zurechtzufinden, wobei die Technik der Abwurfvorrichtung für unsere Minen besonders interessant ist. Mit schwerer Zielgenauigkeit fliegen wir unter bedrohlichem Ziel an der englischen Küste an. Unter uns die weite See. Fast auf die Minute nach dem errechneten Kurs nähern wir uns der Küste. Das einseitige Ziel kann bestimmen. Es heißt große Anstrengungen an die Piloten unserer Flieger. Genau im bedachten Ziel müssen unsere Minen abgeworfen werden. Also anstandslos Beobachtung der Küste. Die Engländer scheinen zu schätzen. „Blick hoch auf, ihr feindlichen Burschen!“, brummt einer von uns und wir fliegen. Da, links und rechts hinter Scheinwerfer. „Schau nur, links!“ — Jetzt kann unser Ziel nicht mehr weit sein.

Kurzer Bericht der Ratten, Uhrzeit, „Berien, los!“
Viellos senken sich unsere Minen ins Wasser. Sie liegen wieder genau und werden ein neues Loch in den englischen Schiffsraum reißen. Wir haben Glück gehabt. Der Einsatz scheint beinahe uninteressant, denn auch die Minen und die Küste verhalten sich mit der gleichen Zielgenauigkeit. Ein andermal bieten die Engländer uns ihre Schiffe vornehmlich mehr Heberzählungen. Weiter geht es. „Inerkannt!“ — Scheinwerfer zu unter uns, links und rechts von uns, ein Feuerwerk auf, wie ich es bei den größten Heberzählungen bisher nicht erlebte. Sie haben uns. Strahlende Heile umfließt die Wälder. Wir selbst im Kampenlicht, das einen Himmel

Bei quälenden Schmerzen
Mit Thon GERMANN etc. seit Jahren erprobt, nach wirksames Mittel gegen Kopfschmerz und Neuralgien aller Art. Die stärksten Bestandteile von GERMANN ergänzen und steigern sich gegenseitig. GERMANN erstickt nicht und hat keine Nebenwirkungen auf Herz und Magen. Gelegentlich Desinfizieren. In allen Apotheken RM. 8.41 und 1.14.

star in helles Entzünden verleben würde. Wir und die genau genutzte Wirtana. „Nacht, nichts als raus aus diesem Feuerwerk“, das durch die englische Luft — allerdings viel zu kurz — nicht in seiner Wirkungsfähigkeit vermindert wird. Dabei haben wir unsere Minen nach nicht geworfen. Immerhin ist es uns nach einiger Zeit — sind es Minuten oder nur Sekunden gewesen?

und aus diesem Kampenlicht unterzugehen
in beschleunigtem Dunkel der Wollen. Jetzt noch mal ran, unser Ziel muß ausgemacht, die Minen geworfen werden. Sie werden geworfen und liegen auch diesmal wieder richtig. Unersättliche Heberzählungen bieten uns manchmal auch die englischen Jäger, deren Blindheit vereint mit dem Gesicht des Fliegengleiters her-

Schweizer Protest in London wirkungslos

X Bern, 21. August
Die offenbar von amtlicher Seite gewünschte Zurückhaltung gegenüber den englischen Neutralitätsverletzungen, die in den vergangenen sechs Tagen nicht weniger als viermal durch Einflüge über schweizerisches Gebiet vorgekommen sind, macht in der Presse allmählich einer offen geäußerten Empörung Platz. „Der erneute Flügelangriff“, so heißt es zum Beispiel in einem Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus Bern, hervorgerufen durch die Ueberfliegung der Schweiz durch englische Flugzeuge, hat in der Bevölkerung der Bundesstadt und weit im Lande hartes Erstaunen und Bitterkeit hervorgerufen. Man entrüstet sich allgemein über die völlige Wirtungslosigkeit des vom Bundesrat in London erhobenen Protests. Jedermann weiß, daß die Benützung der Flugroute über die Schweiz zu Un-

griffen auf oberitalienische Städte eine ganz bewusste und planmäßige Verletzung der schweizerischen Neutralität und etwas Neues im Verhalten französischer Mächte darstellt.

Unterbrechung der ungarisch-rumänischen Verhandlungen

X Budapest, 21. August
Die ungarische und rumänische Delegation haben am Montag in Zuzna-Zwevier zwei Sitzungen abgehalten. Im Laufe dieser Sitzungen erörterte der Minister Valler Sop den rumänischen Standpunkt. Die beiden Delegationen sind dahin übereingekommen, persönlich ihren Regierungen Bericht zu erstatten, während die Städte der Delegationen in Zuzna-Zwevier bleiben werden. Das Datum der nächsten Sitzung wird später bekanntgegeben werden.

Plutokratisches Sündenregister an der Themse

Telegramm unseres Korrespondenten

□ Genf, 21. August
Soldatenfran vor die Türe gesetzt
Aus dem überreichen Arsenal der Sünden der britischen Plutokratie sind wieder einige neue Skandale nach Weidungen aus England zu verzeichnen. So ist in einem Bericht des „Daily Beech“ aus Brighton zu lesen:

Die Frau eines Soldaten mit vier kleinen Kindern, die sich an ihre eigene Kammer, die Frau eines Matrosen mit einem Kind auf ihren Armen und einem Säugling im Wagen und ein weiblicher Mann, Vater von zwei Soldaten, gehörten zu den Reichen, die weinend vor den Toren des Gerichts in Brighton standen. Sie waren zum Einspruch gegen den Räumungsbescheid des Landrates von Brighton erschienen, monach sie innerhalb drei Wochen ihre Wohnung aufzugeben haben, weil sie insolange das Dauerbleiben ihrer Ertrüßler außerhalb sind, die Räte zu bezahlen.

Der Rechtsvertreter des Landrates bestand auf Räumung, und der Richter urteilt. „Es tut mir leid, aber Räte muß bezahlt werden.“ Die Witwe mit den vier Kindern fragt: „Wie soll ich die Räte von 10/6 wöchentlich für mein Zimmer mit Küche zahlen, wenn mein Mann als Soldat nur 14/6 wöchentlich bekommt und meine Angehörigen nur 30/6 monatlich beträgt? Wir haben gehungert! Aber ich zahlte bis jetzt die Räte. Nun aber mühte ich Schafe für meine Kinder kaufen. Der Richter sagt die Räte.

Flüchtlinge ins Arbeitshaus gesperrt
Andere englische Blätter enthalten einen Skandal im Zusammenhang mit der Coaktivierung der Bevölkerung gewisser englischer Bezirke. Eine Anzahl älterer und kranker Leute wurde vor kurzem aus einer südlichen Rattenstadt nach Nordwesten abtransportiert. Dort sperrte man sie in ein öffentliches Arbeitshaus ein, wo Landstreicher, Arbeitslose, Trunkenbolde usw. untergebracht waren. Man wußte sie sogar ihre eigene Kleidung abzugeben und ließ sie in Arbeitsanzügen. Die Flüchtlinge durften das Arbeitshaus nicht verlassen. Der Vorfall ereignete sich in ganz England ungeheure Entrüstung und wird allenthalben als ein Beispiel dafür bezeichnet, wie gewissenlos die Coaktivierungspolitik von der Regierung durchgeführt wurde.

Frage an Herrn Eden
Unter der Ueberschrift „Wint erbeten“ wendet sich ein Leser mit einer Bitte um Auskunft an die „New Chronicle“. Diese Bitte ist so bescheidend für die englischen Verhältnisse, daß man sie wirklich glücklicher muß:

„Gefährliche Freunde in USA. Sind bereit, meine Tochter für die Dauer des Krieges aufzunehmen. Es ist mir aber unmöglich, die Ausreisepässe und eine Visa zu erhalten. Darf ich fragen, wie es kommt, daß die Kinder der privilegierten Klassen Passagen bei den Schiffahrtsgesellschaften bekommen können, während die gleichen Gesellschaften seit sechs Wochen verstreut haben, es sei nicht mehr möglich, Kinder nach Übersee zu bringen? Ich wäre für einen Brief von Seiten Ihrer Zeitschrift dankbar, auch vielleicht für einen Brief von Herrn Antony Eden oder Lord Rofe, wenn ich, deren Angehörige ja in New York gelandet sind, um zu erfahren, wie ich es machen kann, daß auch meine Tochter eine Ueberfahrt erhält.“

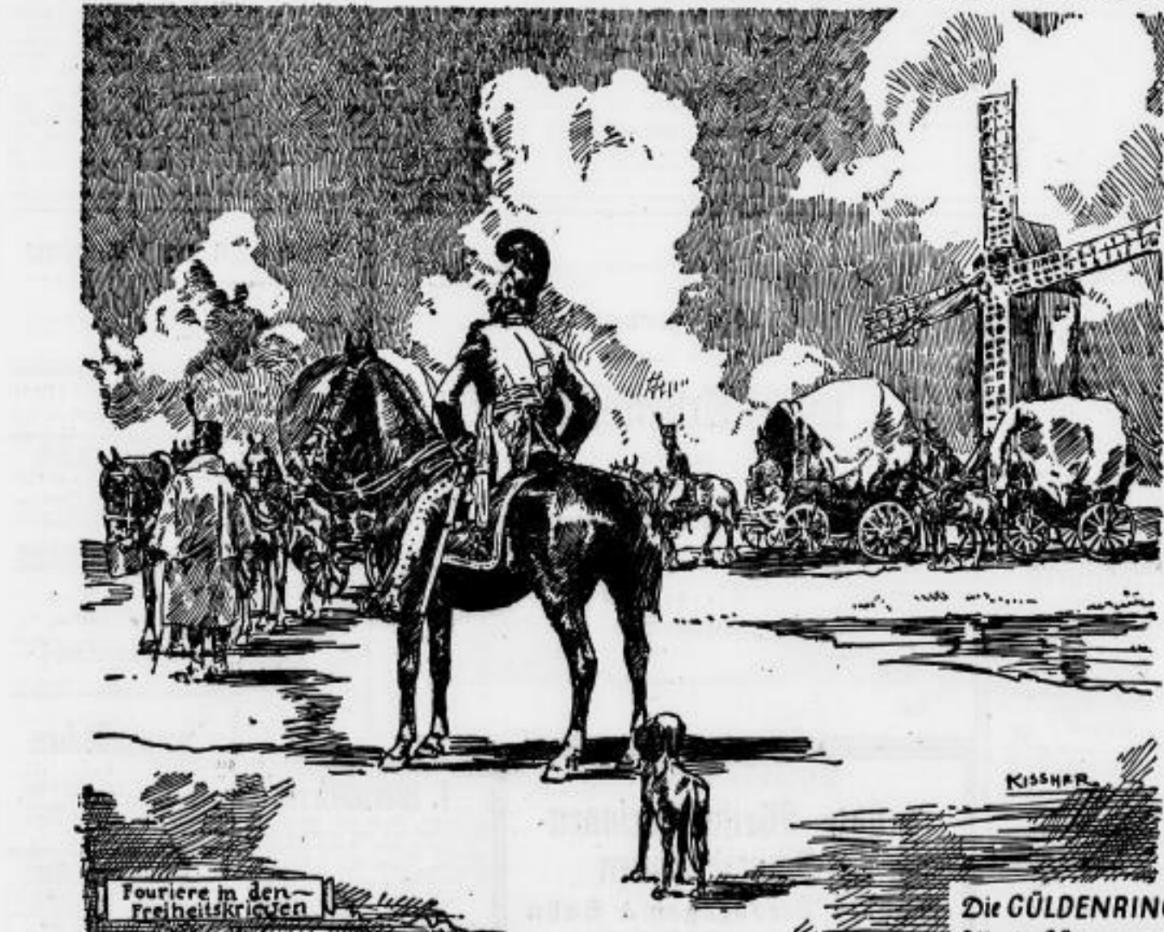
Für fette Dividenden?
Ein Mr. Stiles macht seinem Unwillen über die Proflite der englischen Kriegswirtschaft in folgenden Zeilen an die „New Chronicle“ Luft: „Ich lese mit einem Gefühl des Abscheus Ihren Bericht, daß die Flugzeugfabrik Douglas Page 44 Prozent Dividende auf die normalen Aktien verteilt hat. Ist es das, wofür wir kämpfen? Kämpfen wir für fette Profite in der Luftfahrtindustrie und in den Rüstungsbetrieben? Wenn diese Dividenden noch trotz der Sonderbesteuerung gezahlt werden könnten, müssen die wirklichen Verdienste enorm gewesen sein.“

Dausflaverei in England
Eine Gerichtsverhandlung in London enthielt dieser Tage ein beachtenswertes Bild sozialen Elends im plutokratischen England. Eine reiche Bäuerin stand vor Gericht, weil sie, wie der Vertreter der Anklage sagte, ein junges Mädchen zu einer „Dausflavin“ gemacht habe. Das Schicksal, noch nicht ganz vier-

Es knappt

wenn Kamera und Pachrat von Dresden 21. August 14

sechsjährige, völlig unentwickelte Kind mußte im Sommer wie im Winter noch vor der Schule den ganzen, sehr komplizierten Haushalt besorgen und nach der Schule am Abend oft bis gegen 11 Uhr arbeiten. Wenn es nicht schnell genug arbeitete oder infolge seiner Uebermüdung Fehler machte, wurde es gramlos mit einem Teppichknäuel geschlagen. Der Gerichtsarzt stellte am nächsten Körper Wunden fest und erklärte, leider sei der Fall des Mädchens Leue zu einem Kuss aus. Laufende aus aber laufende derartiger halber Kinder würden im christlichen England des 20. Jahrhunderts auf eine Zeit ausgebeutet, die man nur als Sklaverei bezeichnen könne. Die Frau erhielt fünf Pfund Geldstrafe. (!)



Fouriere in den Freiheitskriegen
GÜLDENRING 4 PFENNIG
MIT MUNDSTÜCK

Soldaten wollen rauchen!
Das war schon früher so und hat sich auch heute nicht geändert. Wir tun, was in unseren Kräften steht, um mit möglichst guten Zigaretten diese Vorliebe für den Tabak zu befriedigen.



Die GÜLDENRING-Zigarette erfreut sich einer besonderen Wertschätzung, weil sie nicht nur eine ausgezeichnete Orientmischung hat, sondern auch ein MUNDSTÜCK trägt, das jedem Raucher willkommen ist; denn es vereint die Vorzüge des Goldmundstücks mit denen einer mundstücklosen Zigarette.

Fräulein in reiferen Jahren

Roman von Edmund Sabot

II. Der Anfang (Kochbuch verlesen)
Die Schritte gingen über den Platz und — einen weichen. Die Wohnungstür wurde geöffnet und leise wieder geschlossen. Annemarie war allein!
Schwänkelnd ging sie zur Couch hinüber und ließ sich fallen. Allmählich ebnete sich die Kränze und der wellige Widerwille ab. Sie konnte ruhiger atmen...

Annemarie erzählte, und währenddessen schaute sie zu Boden. „Mein Gott, du bist in den Verfall zu geraten! Ich bin so erschüttert. Eine solche Verheerung in einem so verheerlichen Mannes soll man sich nicht vorstellen! Und nun wirst du sogar noch tot!“
Annemarie wachte, doch sie erwiderte nicht und schaute zu Boden. „Spätestens nächsten Sonntag soll man sich übergeben. Ich werde mich aufgeben lassen mit ihm! Und er ist sehr nett zu mir! Ich freue mich, daß ich für ihn und mit ihm zusammen arbeiten kann...“
„So sagst du immer an!“ behauptete Gisela trocken. „Bei nicht abertausend Mann man sich denn nicht aufgeben lassen, wenn man eine gute Stellung gefunden hat und mit einem Menschen zusammenarbeitet, der einem nicht nur ein angenehmer Vorgesetzter ist?“
„In der Theorie — ja, in der Praxis — nein!“ erklärte Gisela lachend. „Und außerdem freuen wir uns man sich übergeben lässt, wenn das Herz beteiligt ist. Und was ist denn das Herz? Ein bißchen verkrüppelt sind wir ja alle in unserer Welt, sonst wäre der menschliche Verkehr ja gar nicht auszuhalten.“
„Mit dir ist wieder was nicht zu reden.“
„Tu nicht so! Im wesentlichen Punkt, Annemarie, denkst du genau so. Warum schämst du dich eigentlich deswegen? Dassel ist ein toller Mann; mein Vorgesetzter ist im Vergleich dazu ein richtiger alter Knacker, und doch habe ich so eine paar stürmische Gefühle für ihn. Warum auch nicht? Und wo du nun sogar mit Dassel auf Reisen gehst.“
„Rechtens ist die Reise bereits gewesen, und ich wünschte, wir würden sie noch einmal machen. Und ich möchte, wir würden sie noch einmal machen.“
„War das denn nicht schon abgemacht? Krähle meinte doch...“
Sie unterbrach sich, Krähle's Name war ihr wesentlich entfallen. Zum erstenmal seit ihrem Streik war er wieder zwischen ihnen erwähnt worden.
„Hm? Was meinte Krähle denn? Warum spricht du nicht weiter?“
„Nicht war Gisela es, die das Gespräch nicht mehr fortsetzen mochte. Sie hatte sich gar vorgenommen, Annemarie bei der ersten Gelegenheit zu sagen, daß sie Krähle zu Hause beschuldigt hatte; jetzt fehlte ihr doch der Mut dazu. Sie hätte auch nur ungerne eingestanden, daß sie während Annemarie's Abwesenheit jeden Abend mit ihm verbracht hatte.“

„Nicht war Gisela es, die das Gespräch nicht mehr fortsetzen mochte. Sie hatte sich gar vorgenommen, Annemarie bei der ersten Gelegenheit zu sagen, daß sie Krähle zu Hause beschuldigt hatte; jetzt fehlte ihr doch der Mut dazu. Sie hätte auch nur ungerne eingestanden, daß sie während Annemarie's Abwesenheit jeden Abend mit ihm verbracht hatte.“
„Gute Nacht!“ rief sie mit dem Willen, an der Spitze ihres unheimlichen Lächelns, Abendrot gestrichen. Es erging ihr merkwürdig mit diesen Zusammenhängen: Sie freute sich während des ganzen Tages darauf, aber wenn sie dann neben Krähle im Wagen saß, fehlte etwas an der Vollkommenheit ihres Glückes. Sie wachte nicht recht, woran es lag. Etwas war sicher: als Kamerad war Krähle netter gewesen; zum Vorgesetzten fehlte ihm die Regung. Man mußte er sogar gefühllos, und das konnte sie nicht aushalten. Und das Schlimmste war, daß sie keinen Respekt vor ihm hatte. Sie fühlte sich ihm in einer Weise überlegen, daß es ihr lästig war. Er tat fast, was sie befahl, er gehorchte auch Worten, die sie sprach, doch dies auf die Dauer langweilig war. Nur tat keineswegs immer, was sie von ihm verlangte. Häufig gab es Bewegungen sogar direkt zwischen ihnen, aber das war nie ernstlich, und danach war alles wieder gut. Sie wünschte heimlich, daß auch Krähle ihr einmal die Zähne zeigen möge.

„Nicht war Gisela es, die das Gespräch nicht mehr fortsetzen mochte. Sie hatte sich gar vorgenommen, Annemarie bei der ersten Gelegenheit zu sagen, daß sie Krähle zu Hause beschuldigt hatte; jetzt fehlte ihr doch der Mut dazu. Sie hätte auch nur ungerne eingestanden, daß sie während Annemarie's Abwesenheit jeden Abend mit ihm verbracht hatte.“
„Gute Nacht!“ rief sie mit dem Willen, an der Spitze ihres unheimlichen Lächelns, Abendrot gestrichen. Es erging ihr merkwürdig mit diesen Zusammenhängen: Sie freute sich während des ganzen Tages darauf, aber wenn sie dann neben Krähle im Wagen saß, fehlte etwas an der Vollkommenheit ihres Glückes. Sie wachte nicht recht, woran es lag. Etwas war sicher: als Kamerad war Krähle netter gewesen; zum Vorgesetzten fehlte ihm die Regung. Man mußte er sogar gefühllos, und das konnte sie nicht aushalten. Und das Schlimmste war, daß sie keinen Respekt vor ihm hatte. Sie fühlte sich ihm in einer Weise überlegen, daß es ihr lästig war. Er tat fast, was sie befahl, er gehorchte auch Worten, die sie sprach, doch dies auf die Dauer langweilig war. Nur tat keineswegs immer, was sie von ihm verlangte. Häufig gab es Bewegungen sogar direkt zwischen ihnen, aber das war nie ernstlich, und danach war alles wieder gut. Sie wünschte heimlich, daß auch Krähle ihr einmal die Zähne zeigen möge.“

„Gute Nacht!“ rief sie mit dem Willen, an der Spitze ihres unheimlichen Lächelns, Abendrot gestrichen. Es erging ihr merkwürdig mit diesen Zusammenhängen: Sie freute sich während des ganzen Tages darauf, aber wenn sie dann neben Krähle im Wagen saß, fehlte etwas an der Vollkommenheit ihres Glückes. Sie wachte nicht recht, woran es lag. Etwas war sicher: als Kamerad war Krähle netter gewesen; zum Vorgesetzten fehlte ihm die Regung. Man mußte er sogar gefühllos, und das konnte sie nicht aushalten. Und das Schlimmste war, daß sie keinen Respekt vor ihm hatte. Sie fühlte sich ihm in einer Weise überlegen, daß es ihr lästig war. Er tat fast, was sie befahl, er gehorchte auch Worten, die sie sprach, doch dies auf die Dauer langweilig war. Nur tat keineswegs immer, was sie von ihm verlangte. Häufig gab es Bewegungen sogar direkt zwischen ihnen, aber das war nie ernstlich, und danach war alles wieder gut. Sie wünschte heimlich, daß auch Krähle ihr einmal die Zähne zeigen möge.“

„Gute Nacht!“ rief sie mit dem Willen, an der Spitze ihres unheimlichen Lächelns, Abendrot gestrichen. Es erging ihr merkwürdig mit diesen Zusammenhängen: Sie freute sich während des ganzen Tages darauf, aber wenn sie dann neben Krähle im Wagen saß, fehlte etwas an der Vollkommenheit ihres Glückes. Sie wachte nicht recht, woran es lag. Etwas war sicher: als Kamerad war Krähle netter gewesen; zum Vorgesetzten fehlte ihm die Regung. Man mußte er sogar gefühllos, und das konnte sie nicht aushalten. Und das Schlimmste war, daß sie keinen Respekt vor ihm hatte. Sie fühlte sich ihm in einer Weise überlegen, daß es ihr lästig war. Er tat fast, was sie befahl, er gehorchte auch Worten, die sie sprach, doch dies auf die Dauer langweilig war. Nur tat keineswegs immer, was sie von ihm verlangte. Häufig gab es Bewegungen sogar direkt zwischen ihnen, aber das war nie ernstlich, und danach war alles wieder gut. Sie wünschte heimlich, daß auch Krähle ihr einmal die Zähne zeigen möge.“

„Gute Nacht!“ rief sie mit dem Willen, an der Spitze ihres unheimlichen Lächelns, Abendrot gestrichen. Es erging ihr merkwürdig mit diesen Zusammenhängen: Sie freute sich während des ganzen Tages darauf, aber wenn sie dann neben Krähle im Wagen saß, fehlte etwas an der Vollkommenheit ihres Glückes. Sie wachte nicht recht, woran es lag. Etwas war sicher: als Kamerad war Krähle netter gewesen; zum Vorgesetzten fehlte ihm die Regung. Man mußte er sogar gefühllos, und das konnte sie nicht aushalten. Und das Schlimmste war, daß sie keinen Respekt vor ihm hatte. Sie fühlte sich ihm in einer Weise überlegen, daß es ihr lästig war. Er tat fast, was sie befahl, er gehorchte auch Worten, die sie sprach, doch dies auf die Dauer langweilig war. Nur tat keineswegs immer, was sie von ihm verlangte. Häufig gab es Bewegungen sogar direkt zwischen ihnen, aber das war nie ernstlich, und danach war alles wieder gut. Sie wünschte heimlich, daß auch Krähle ihr einmal die Zähne zeigen möge.“

„Gute Nacht!“ rief sie mit dem Willen, an der Spitze ihres unheimlichen Lächelns, Abendrot gestrichen. Es erging ihr merkwürdig mit diesen Zusammenhängen: Sie freute sich während des ganzen Tages darauf, aber wenn sie dann neben Krähle im Wagen saß, fehlte etwas an der Vollkommenheit ihres Glückes. Sie wachte nicht recht, woran es lag. Etwas war sicher: als Kamerad war Krähle netter gewesen; zum Vorgesetzten fehlte ihm die Regung. Man mußte er sogar gefühllos, und das konnte sie nicht aushalten. Und das Schlimmste war, daß sie keinen Respekt vor ihm hatte. Sie fühlte sich ihm in einer Weise überlegen, daß es ihr lästig war. Er tat fast, was sie befahl, er gehorchte auch Worten, die sie sprach, doch dies auf die Dauer langweilig war. Nur tat keineswegs immer, was sie von ihm verlangte. Häufig gab es Bewegungen sogar direkt zwischen ihnen, aber das war nie ernstlich, und danach war alles wieder gut. Sie wünschte heimlich, daß auch Krähle ihr einmal die Zähne zeigen möge.“

Johannes
Dresdner Haus
Waisenhausstr. 10
neben Central Theater

Was verraten diese Spuren?
Mit Schrecken sah sie Frau Müller im Arbeitsanzug ihres Mannes. Dünne Stellen im Gewebe sind fast immer Anzeichen von natürlichem Verfall. Sie zeigen sich an solchen Stellen, an denen Arbeitslasten besonders stark beansprucht werden. — Zum Glück verhahrt die sparsame Frau Müller Stoffreste von alten Sachen, mit denen sie einen anderen Anzug dann noch gut wahren kann. — Eine gleiche lebensverlängernde Wirkung hat aber auch richtiges und überlegtes Reinigen. Hierfür ist es erprobt und bewährt. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurz kochen. Sei es genügt wenig, um viel zu leisten, 1 Dohet auf 5 Liter Wasser schon ergibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer es nimmt, spart Seife und Waschpulver.

Was verraten diese Spuren?
Mit Schrecken sah sie Frau Müller im Arbeitsanzug ihres Mannes. Dünne Stellen im Gewebe sind fast immer Anzeichen von natürlichem Verfall. Sie zeigen sich an solchen Stellen, an denen Arbeitslasten besonders stark beansprucht werden. — Zum Glück verhahrt die sparsame Frau Müller Stoffreste von alten Sachen, mit denen sie einen anderen Anzug dann noch gut wahren kann. — Eine gleiche lebensverlängernde Wirkung hat aber auch richtiges und überlegtes Reinigen. Hierfür ist es erprobt und bewährt. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurz kochen. Sei es genügt wenig, um viel zu leisten, 1 Dohet auf 5 Liter Wasser schon ergibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer es nimmt, spart Seife und Waschpulver.

Was verraten diese Spuren?
Mit Schrecken sah sie Frau Müller im Arbeitsanzug ihres Mannes. Dünne Stellen im Gewebe sind fast immer Anzeichen von natürlichem Verfall. Sie zeigen sich an solchen Stellen, an denen Arbeitslasten besonders stark beansprucht werden. — Zum Glück verhahrt die sparsame Frau Müller Stoffreste von alten Sachen, mit denen sie einen anderen Anzug dann noch gut wahren kann. — Eine gleiche lebensverlängernde Wirkung hat aber auch richtiges und überlegtes Reinigen. Hierfür ist es erprobt und bewährt. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurz kochen. Sei es genügt wenig, um viel zu leisten, 1 Dohet auf 5 Liter Wasser schon ergibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer es nimmt, spart Seife und Waschpulver.

Was verraten diese Spuren?
Mit Schrecken sah sie Frau Müller im Arbeitsanzug ihres Mannes. Dünne Stellen im Gewebe sind fast immer Anzeichen von natürlichem Verfall. Sie zeigen sich an solchen Stellen, an denen Arbeitslasten besonders stark beansprucht werden. — Zum Glück verhahrt die sparsame Frau Müller Stoffreste von alten Sachen, mit denen sie einen anderen Anzug dann noch gut wahren kann. — Eine gleiche lebensverlängernde Wirkung hat aber auch richtiges und überlegtes Reinigen. Hierfür ist es erprobt und bewährt. Zuerst immer gründlich einweichen, dann kurz kochen. Sei es genügt wenig, um viel zu leisten, 1 Dohet auf 5 Liter Wasser schon ergibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer es nimmt, spart Seife und Waschpulver.

Selma verw. Schunack
Wir verlieren in ihr eine treue, kameradschaftliche Mitarbeiterin, die dem Betriebe 44 Jahre angehörte. Ihre Abschiedsfeier wird in Ehren halten.
Betriebsführer und Gefolgschaft der Dresdner Neuesten Nachrichten

Marie Biele
In Hiller'scher Straße 10, Dresden N. Wilschweg 10.
Die Wohnung erfolgt am Freitag, den 23. August, nachmittags 2 1/2 Uhr, aus dem Hause Nr. 10, Hiller'scher Straße.

BÜCHER ALLER WISSENSGEBIETE
LANDKARTEN · REISEFÜHRER · GLOBEN
G. A. Kaufmann's Buchhandlung
Ruf 18047 und 19047 Dresden A 1 Seestraße 3

Amtliches
Eierbezug
Kauf den zum Verzehrszweck 6 der Reichsbrotkarte gebundenen Eierbezug zu werden für ihren Verzehrszweck. Die Eierbezug kann sofort begonnen werden, soweit die Eier in den Umlaufverhältnissen vorrätig sind.
Dresden, am 21. August 1940.
Eckardt, Amtl. St. R. 10
Chefredakteur der Dresdner Neuesten Nachrichten, Dresden, des Amtes Dresden.

Hermann Lorenz
geb. 9. Nov. 1860 gest. 19. Nov. 1940.
Dresden, In tiefer Trauer Hermann Lorenz geb. Sohn.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof Wilschweg statt.

Schlafzimmer
In herrlicher, hellen Lage, modern eingerichtet, mit allem Komfort, in der Nähe des Hauptbahnhofes, Dresden N. Wilschweg 10.
Wild-Leder-Jacken
Fr. Bernhardt, Wilschweg 10, Dresden N.

Kaufgesuche
Reife Hämmer, Solzbearbeitungs-Walchinen, Gold-Silber, Metall-Werte.
G. A. Kaufmann's Buchhandlung

VEHMA
Dauerwelle 5.-
Fußpflege 1.-
Parfümerie · Drogerie · Friseur
Wilschweg 10, Dresden N.

Paul Schneider
Gemeinsamer Geschäftsführer der Firma Edel & Kaufmann
geb. 23. 8. 1897 gest. 13. 8. 1940
Für die Beerdigung der lieben Gattin werden die Beerdigungskosten von der Firma Edel & Kaufmann übernommen.
Dresden-Gohlis, Wilschweg 10, den 20. August 1940.
Die trauernde Gattin P. Schneider.

Nette Klein-Möbel
Küch., Radio- und Lampen Tische, Tische, Stühle, Kleintische, Schreibtische, Fliegenschwärmer, Schrankmöbel, Bettmöbel, diverse Couches, sonstiger bester Möbel-Wagner, Am See 21

Stempel-Walther
Amalienstr. 21, Dresden N.
Alle Frauen u. Männer
Gummifreudigen
Altsilber
C. Robert Kunde

VEHMA
Dauerwelle 5.-
Fußpflege 1.-
Parfümerie · Drogerie · Friseur
Wilschweg 10, Dresden N.

Das Rindfleisch bewahrt Gesundheit
Aber den zu häufigen oder zu dünnen Stuhl können Sie leicht vermeiden. Geben Sie Gemüße mit Rindfleisch. Rindfleisch hält die Verdauung in Ordnung und fördert durch seinen Nährwert das Gedeihen der Kinder. Sie werden Ihre Freude haben

Altsilber
alle Silbermünzen
C. Robert Kunde
Wilschweg 10, Dresden N.

VEHMA
Dauerwelle 5.-
Fußpflege 1.-
Parfümerie · Drogerie · Friseur
Wilschweg 10, Dresden N.

Görlitzer
Lokomotiv-Walchinen
Wilschweg 10, Dresden N.

